

# Gefühle

## Noé erzählt

Noé erzählt Mathilde, was heute alles passiert ist.

schuldig

wütend

aufgeregt

traurig

ängstlich

neugierig

stolz

glücklich





- ▶ Schaut die Bilder an.
- Was hat Noé erlebt?
- Was hat Noé gefühlt?
- Welche Gefühle passen zu welchen Bildern?



- ▶ Wähle ein Gefühl.
- Zeichne, erzähle oder schreibe dazu ein Erlebnis auf.



## Glücklich

☺ 1, Nr. 14

«Was ist denn bloss mit Elias los?», fragt Mama und schiebt sich noch ein Stückchen Käse in den Mund.

Die ganze Familie sitzt beim Abendbrot. Elias trommelt mit Gabel und Messer auf den Tisch. «Heute bin ich einfach glücklich!», sagt Elias. «Ich weiss gar nicht, warum.»

«Ich weiss immer, warum ich glücklich bin», behauptet Maria. «Ich bin zum Beispiel glücklich, wenn ich abends noch Julia und Aische draussen treffe.» Papa lehnt sich zurück. Er faltet seine Hände auf dem Bauch, macht seinen breiten Froschmund und sagt vergnügt: «Ich bin glücklich, wenn ich einen freien Abend vor mir habe, wie jetzt.»

«Glücklich bin ich, wenn ich morgens erwache und merke, dass ich noch eine Stunde länger liegen bleiben kann», sagt Mama.

«Wenn Mama eine Tüte Gummibärchen aus der Tasche zieht», ruft Elias. «Und wenn ich die Sonne so schön auf meiner Haut spüre», fällt ihm Maria ins Wort. «Oder wenn ich einfach die Arme ganz weit ausstrecken und die Welt umarmen möchte.» «Wenn ich im Frühling am Morgen beim Aufwachen die Vögel singen höre oder wenn ich in einen Apfel beisse, sodass es kracht», fährt Papa weiter.

«Ich sitze im Büro vor dem Computer und weiss nicht, was ich schreiben soll. Plötzlich kommt mir eine Idee. Dann bin ich glücklich», überlegt Mama.

► Wann sind Mama, Papa, Maria und Elias glücklich?

– Schreibe oder zeichne es auf  
 📄 KM 4.

► Wann bist du glücklich?

– Suche in Zeitschriften passende Bilder.  
 – Schneide sie aus.  
 – Klebe sie auf ein Zeichnungspapier.

👁️ Schaut die Bilder an.

– Erzählt, was euch glücklich macht.

## Unzufrieden



Jan ist unzufrieden.  
Was ist passiert?

- Er könnte mit seinem Freund telefonieren
- Er könnte...

Jan ist wieder fröhlich.  
Was tut er?  
Was sagt er?

► Bereitet ein Rollenspiel vor und zeigt es einander.

## Freude teilen



Wie fühlt sich Nicole?

Wie verhalten sich die anderen Kinder?  
Warum?  
Wie fühlt sich Nicole jetzt?



Ich war traurig, weil Tirmon krank war. Pajtime

Ich war traurig, weil ich den Scooter nicht in die Schule mitnehmen konnte.

GEFÜHLE

Roger

Ich war traurig, weil einer mein gutes Versteck verraten hatte.

ELIAS

Ich war traurig, weil Pami und ich uns im Kindergarten trennen mussten. Miriam

Ich war traurig, weil unsere Schildkröte gestorben war.

Silas

Ich war traurig, weil mein Bruder mich immer ärgerte und mir das Schulzeug kaputt machte.

Sibylle

Ich war traurig, weil ich in Portugal meinen Hut verloren hatte.

Nino

### Traurig

- Schreibe auf Zettel, warum auch du – Besprecht, in welche Kolonne sie passen.
- Lest einander die Zettel vor.

Es gab Streit	Etwas ging verloren	Das war ungerecht	Ein Mensch oder ein Tier ist gestorben	Es gab ein Missverständnis	...
<p>Ich war traurig, weil mein Bruder mich immer ärgerte und mir die Schulzeug kaputt machte. Sibylle</p> <p>Ich war traurig, weil unser Scooter nicht in die Schule mitnehmen konnte. Roger</p>	<p>Ich war traurig, weil einer mein gutes Versteck verraten hatte. Elias</p>	<p>Ich war traurig, weil Pami und ich uns im Kindergarten trennen mussten. Miriam</p> <p>Ich war traurig, weil unsere Schildkröte gestorben war. Silas</p>	<p>Ich war traurig, weil ich in Portugal meinen Hut verloren hatte. Nino</p>		<p>Ich war traurig, weil Tirmon krank war. Pajtime</p>

### Marcel ist traurig

- Was spürst du, wenn du traurig bist?
- Was tust du, wenn du traurig bist?

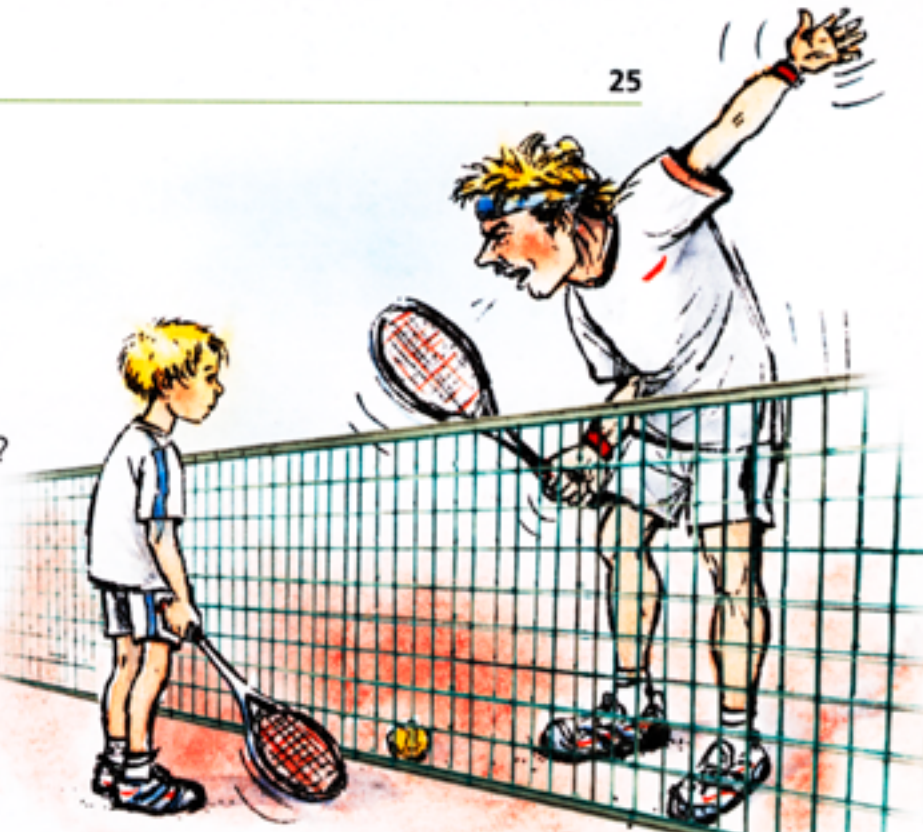
☞ 1, Nr. 15

Marcel ist ein stiller Junge. Als er noch kleiner war, freuten sich seine Eltern über ihr braves Kind.

Heute ist das anders. Sein Vater nennt ihn manchmal sogar einen Stubenhocker. Aber das ist Marcel nicht. Er ist auch oft draussen bei den anderen Kindern, nur ist er eben nicht so laut und wild wie manche. Und er ist kein so toller Sportler wie sein Vater. Der spielt immer noch in der ersten Mannschaft Fussball, obwohl er schon zweiunddreissig ist. Im Tennis ist er seit zwei Jahren die Nummer eins in seinem Club.


Auch Marcel spielt Fussball. Aber er wird nur eingesetzt, wenn mindestens drei andere nicht spielen können. «Aus dir wird nie ein Fussballer», sagt der Vater vorwurfsvoll. «Du bist viel zu ängstlich. Vielleicht versuchen wir es mit Tennis. Da ist ja ein Netz zwischen dir und deinen Gegnern. Dann kann dir keiner etwas tun.»

Die Sticheleien seines Vaters tun Marcel weh. Aber wenn er deswegen weint, lacht ihn sein Vater aus. Und das tut noch mehr weh. Also weint Marcel schon lange nicht mehr, wenn



sein Vater dabei ist. Auch auf dem Tennisplatz weint Marcel nicht. Obwohl ihm oft danach zumute ist. Denn sein Vater meckert die ganze Zeit an ihm herum: «Du hast einfach kein Gefühl für den Ball», sagt er. «Manchmal glaube ich, du hast Angst vor dem Ball.» Nur mit Mühe kann Marcel die Tränen zurückhalten. Nach einem Vierteljahr Training gibt der Vater es auf, obwohl Marcel wirklich Fortschritte gemacht hat. Das sieht sein Vater zwar auch, aber ihm geht das alles viel zu langsam. «Wenn du dich nur in diesem Tempo verbesserst, kannst du vielleicht in zwanzig Jahren Tennis spielen.»

**Manfred Mai**

- Warum ist Marcel traurig?
- Wie könnte die Geschichte weitergehen? Erfinde selber einen Schluss.
- Wie die Geschichte von Manfred Mai weitergeht, kannst du auf  KM 10 lesen.